Redaktion, Druck und Verlag
von A. H. G. Effenbart in Stettin
Krautmarkt Nr. 4.

Privilegirte

Stettiner Zeitung

Abonnementspreis vierteljährlich in Stettin 1⅓ Thlr.,
außerhalb 1⁷⁄₁₂ Thlr.
Insertionsgebühren: Für die gespaltene Petitzeile 1 Sgr.



No. 35. Morgen- Sonnabend, den 21. Januar Ausgabe. 1860.

Deutschland.

Berlin, 20. Januar. Der Wiedereintritt Cavours in das sardinische Ministerium ist ohne Zweifel im Einverständniß mit Frankreich erfolgt und ein neuer Beweis, daß Frankreich für jetzt nicht gesonnen scheint, seine neueste Politik aufzugeben. Die früher schon erwähnten Instruktionen oder Rundschreiben an die französischen Gesandten im Auslande sollen dies auch keineswegs annehmen lassen. Unterrichtete Schreiben aus Paris wollen andererseits nicht zugeben, daß der auf die Erwerbung Savoyens gerichtete Plan aufgegeben sei, möge derselbe auch in London auf größeren Widerstand gestoßen sein, als es zuerst den Anschein hatte.

Die Widersprüche bezüglich der schwedischen Vermittelung in der holsteinischen Frage, welche die „Süddeutsche Zeitung" meldete, beginnen sich aufzuklären. Die Sache fand allerdings nicht neuerlich statt, sondern reicht in den November hinauf, hängt also mit den letzten Verhandlungen nicht zusammen. Dann scheint Schweden keinen förmlichen Vorschlag in offizieller Form gemacht, sondern vorerst das Terrain sondirt zu haben, das sich auf preußischer Seite dem skandinavischen Projekte gegenüber ungünstig erwies. Bei dieser Gelegenheit ist zu erwähnen, daß eine so eben von Leipzig uns zugegangene Broschüre von Wilh. Beseler, „Ein Mahnruf an das deutsche Volk" betitelt, vor den neueren dänischen Manipulationen warnt und für die Wahrung der Rechte Schleswigs in die Schranken tritt.

In den Motiven des dem Landtage übergebenen Gesetz-Entwurfs wegen anderweitiger Einrichtung des Amts- und Zeitungs-Kautionswesens heißt es: „Der Entwurf schließt sich im Wesentlichen denjenigen Bestimmungen überall an, welche in der verflossenen Sitzung die Zustimmung beider Häuser des Landtages erlangt haben. Nur in zwei Beziehungen weicht er von denselben ab. Einmal insofern, als der Zeitpunkt, von welchem ab das Gesetz in Kraft treten soll, in dem gegenwärtigen Entwurfe nicht angegeben, sondern einer Königlichen Verordnung vorbehalten ist. Die Erfahrung hat im verflossenen Jahre gezeigt, daß es nicht wohl angänglich ist, den zur Ausführung eines Gesetzes, wie das vorliegende, geeigneten Zeitpunkt lange vorher zu bestimmen. Die zweite Abweichung besteht darin, daß für die Verstärkung des Kautions-Depositums, soweit solche zur Rückzahlung aller in baarem Gelde bestellten Kautionen erforderlich wird, in anderer Art als durch Verwendung eines Theils der Zinsen des Kautions-Depositums gesorgt ist."

Der betreffende Passus des Gesetzentwurfs lautet:

„Der bei Ausführung des gegenwärtigen Gesetzes zur Verzinsung der in baarem Gelde bestellten Kautionen im Staatshaushalts-Etat ausgeworfene, und so lange als nöthig auch in die künftigen Etats zu übernehmende Betrag ist, so weit er in Folge der Kautions-Rückzahlungen erspart wird, alljährlich an die Haupt-Verwaltung der Staatsschulden Behufs der Verstärkung des Kautions-Depositums abzuführen, bis das letztere die zur Deckung der gedachten Kaution erforderlichen Summen erreicht haben wird. Nach Eintritt dieses Zeitpunktes sind alle in baarem Gelde erlegten Kautionen zurückzuzahlen und durch andere nach den Vorschriften des gegenwärtigen Gesetzes zu bestellende Kautionen zu ersetzen. Der Finanz-Minister hat den Zeitpunkt und das Nähere zur Ausführung dieser Anordnung zu bestimmen."

Dieser Vorschlag, so heißt es in den Motiven ferner, dehnt zwar die Frist bis zur gänzlichen Abwickelung der Kautionsschuld etwas länger aus, als es nach den Bestimmungen des früheren Gesetz-Entwurfes geschehen wäre. Es scheint indessen unter den obwaltenden Umständen ein anderer Ausweg nicht übrig zu bleiben, um das Kautions-Depositum in dem erforderlichen Maße ohne besondere Belastung der Staatskasse zu verstärken.

— In Betreff der Angelegenheit des Oberpredigers Melcher in Freienwalde wird in der „Bresl. Ztg." der Thatbestand wie folgt angegeben: „Nachdem das Königliche Konsistorium der Provinz Brandenburg von verschiedenen Seiten auf dessen Schrift (Beiträge zum Verständniß der heiligen Schrift oder die Entstehung der Schriften des Neuen Testaments) und deren Tendenz aufmerksam gemacht worden war, lag es in seinem Berufe, eine nähere Prüfung derselben vorzunehmen. Diese hat stattgefunden, sich indessen nur erst auf die wissenschaftliche Seite des Buches erstreckt. Ueber dieses Stadium ist die Angelegenheit nicht hinausgekommen."

Danzig, 17. Januar. Die Stadtverordneten-Versammlung hat die Bewilligung von 100,000 Thlr. für die Danzig-Neufahrwasser-Eisenbahn, nach der „Danz. Ztg.", abgelehnt, dagegen für die Köslin-Danziger Eisenbahn außer den schon bestimmten 100,000 Thalern, noch 50,000 Thaler bewilligt.

Hagen, 16. Januar. Gestern Nachmittag fand im Saale des Herr Flüs am Bahnhof eine Versammlung zum Anschluß an den deutschen National-Verein statt. Es waren etwa 60 Personen von hier und aus der Umgegend anwesend, die an Beiträgen für die bekannten Zwecke des Vereins über 60 Thlr. zeichneten.

Oestreich.

Wien, 18. Januar. Die Aussichten für eine Verständigung mit Rußland und Preußen werden immer geringer. Zwar giebt man sich in den hiesigen entscheidenden Kreisen den Anschein, als ob man an der Vereinbarung mit den beiden genannten Mächten gar nicht zweifle, in Wirklichkeit aber läßt sich dadurch Niemand täuschen. Wie könnte aber auch eine Verständigung möglich sein, nachdem man in Wien noch immer die Restauration der vertriebenen Herzoge als die eigentliche Lösung der italienischen Frage anstrebt, wofür aber, wie man weiß, weder Preußen noch Rußland sich begeistern kann! Einen Augenblick schien es, und zwar noch vor dem Erscheinen der Broschüre „Der Papst und der Kongreß", als ob man in Wien das Restaurations-Projekt ebenfalls aufgegeben hätte, davon ist aber jetzt keine Rede mehr. Wahrscheinlich hoffte man, daß durch diese Broschüre eine den diesseitigen Intentionen günstige Wendung der von den Kabinetten von Berlin und Petersburg bis jetzt beobachteten Politik eintreten würde. Das aber ist nicht geschehen.

Der Protest Oestreichs gegen die neueste Politik Frankreichs ist bis jetzt noch nicht erschienen, dürfte jedoch nicht lange auf sich warten lassen. Derselbe soll in Form einer Circular-Note veröffentlicht werden.

Die Denkschrift der Wiener Protestanten, welche in Folge der Aufforderung des Ministeriums zur Abgabe von Gutachten eingereicht wurde, ist nun im Druck erschienen; dieselbe bildet ein sehr umfangreiches Aktenstück. Aus den Wünschen und Anträgen heben wir hervor: die Ausdehnung der repräsentativen Verfassung durch Presbyterien und Synoden, die Aufhebung einiger Beschränkungen in Ehesachen in Fällen des Uebertritts von einer Kirche zur andern und dergl.; ferner Erweiterung des Rechts zur Bildung von kirchlichen Vereinen und die Verbindung mit auswärtigen Vereinen, Errichtung einer evangelischen Universität und dergl. mehr.

Pesth, 15. Januar. Die Synodal-Versammlung der Protestanten in Debreczin hat sich würdevoll benommen. Auf die Aufforderung des Regierungs-Kommissars, aus einander zu gehen, weil die Vereinigung dem Patente vom 1. September 1859 entgegen und deshalb ungesetzlich sei, wurde vom Präsidenten erwidert, daß die Versammlung jenes Patent noch nicht anerkannt habe, auch nicht anerkennen wolle und deshalb auch die behauptete Ungesetzlichkeit nicht zugeben könne. Der entschiedenen Haltung der protestanischen Vertreter und den von gleichem Geiste beseelten Volksmassen gegenüber, welche die Kirche umstanden, glaubte der Kaiserliche Kommissar sich darauf beschränken zu müssen, von dem Vorgefallenen Protokoll aufzunehmen und die Sache an die Gerichte zu verweisen. Die Versammlung hat sich darauf hin im Sinne der Beschlüsse von Käsmark, Miskolz, Pesth und so vielen anderen Bezirken ausgesprochen.

Italien.

Die Adresse des Florentiner Gemeinderathes an den König Viktor Emanuel, deren einmüthige Annahme in der letzten Sitzung dieser Körperschaft wir unlängst gemeldet haben, beginnt mit dem Satze: „Wir vertrauen, daß bald der ersehnte glückliche Tag anbrechen werde, wo Ew. Majestät in Person kommt, um die Glückwünsche entgegen zu nehmen die von diesem Volke dem edelmüthigen Vorkämpfer der nationalen Unabhängigkeit vorbehalten werden." In diesem Satze ist die Quintessenz der öffentlichen Meinung in ganz Mittel-Italien enthalten.

— Die „Gazzetta di Nizza" bringt folgende Zuschrift:

An den Herrn Redakteur der „Gazzetta di Nizza"!

Mein Herr! Angesichts der Behauptungen eines Lokalblattes über die Trennung Nizza's von den Staaten des Königs habe ich es für meine Pflicht gehalten, in Turin auf telegraphischem Wege um Aufschlüsse zu bitten. Die Antwort ließ nicht auf sich warten: „Es ist nichts Wahres an diesen Behauptungen."

Genehmigen Sie u. s. w.

Laurenti-Roubaudi,
Abgeordneter des zweiten Nizzaer Wahl-Distrikts.

— Die „Gazzetta di Parma" vom 14. Januar bringt eine amtliche Darstellung über die in der Stadt Parma vorgefallenen Unruhen, die nach amtlicher Ermittelung folgenden Verlauf hatten:

„Einige von der Manie, noch italienischer als die Italiener zu sein, besessene Individuen, die vielleicht auch nur einen besonderen Heroismus an den Tag legen wollten, schrieben am Sonnabend Abends, dem Gesetze zuwider handelnd, an die Mauern einiger Häuser: „Wir wollen Garibaldi!" Eine Patrouille der Nationalgarde faßte zwei Individuen, die Verdacht erregten, bei den Mauer-Inschriften mitgewirkt zu haben, ab; diese Leute wurden jedoch wegen Mangels an Beweisen am anderen Morgen, also nach wenigen Stunden, vom General-Intendanten aus freiem Antriebe wieder auf freien Fuß gesetzt. Zufällig hatten einige Genossen der Verhafteten von dem Freilassungsbefehl des Intendanten keine Kenntniß genommen, sie zogen also tumultuarisch vor die Kaserne der Nationalgarde und beleidigten einige Mannschaften dieses Korps. Als sie sich aber von der ernsten Haltung dieses Korps, das schon so viele Beweise seiner Vaterlandsliebe gegeben, überzeugt hatten, zogen sie sich bald zurück, und Alles kehrte zur Zufriedenheit der guten Bürger und zur großen Bekümmerniß der „Betrübten" in die gewohnte Ruhe und Ordnung zurück. Dies ist der genaue Hergang der Sache."

Aus Florenz, 13. Januar, bringt der „Nord" ein Schreiben über die Zurüstungen der reaktionären Parteien, um einen bewaffneten Einfall in toskanisches Gebiet zu machen. Diese Dinge würden uns unglaublich erscheinen, wenn die Pariser Korrespondenzen des „Nord" nicht wiederholt schon Aehnliches angedeutet hätten und wenn der Florentiner nicht ausdrücklich versicherte, daß er seine Angaben verbürgen könne. Danach besteht in Rom unter Leitung des Marquis Bergagli, Gesandten des Großherzogs von Toscana beim heiligen Stuhle, ein geheimes Komitee, das gegenwärtig allerlei Volk anwirbt, um einen Einfall in Toscana zu machen. Die militärische Führung des Zuges hat der Oberst Rousselot, ein französischer Legitimist, der 1830 auswanderte und bei den Bourbonen in Parma in Kriegsdienste trat, übernommen.

In Triest wurden am 17. Januar einige Hausuchungen vorgenommen, da, wie es heißt, einige Tollköpfe eine Ergebenheits-Adresse an den König Viktor Emanuel vorbereitet hatten.

Verona, 18. Januar. Die Kommission zur Regelung der Grenzen zwischen Sardinien und Oestreich hat ihre Sitzungen begonnen. Den östreichischen Grenzwächtern sind Soldaten der Armee beigegeben worden, um sie gegen die Angriffe der Italiener zu schützen.

Frankreich.

Paris, 18. Januar. Der Kaiser wird in der nächsten Zeit beinahe ausschließlich durch Deputationen aus allen Theilen Frankreichs in Anspruch genommen werden. Die einen bringen ihm ihre ehrfurchtsvollen Klagen und Befürchtungen vor, wie die aus Roubain, Sedan und aus den meisten Fabrikplätzen des Nordens, die anderen die begeisterten Dankes- und Freudenbezeigungen, wie die aus den Seestädten und den Weinländern. Heute Morgens schon wurde eine Deputation der bedeutendsten Eisenhütten-Besitzer empfangen. Die allgemeine Aufregung in den Hauptlagern des Monopols ist deshalb, weil sie einem Kaiserlichen Briefe gegenüber in den Journalen sich nicht offen Luft zu machen wagt, nicht weniger bedeutend, und mit den beruhigendsten Versicherungen wird es der Regierung immerhin schwer fallen, mehrfache und zum großen Theil durch engherzige Interessen angeschürte Demonstrationen der Unzufriedenheit zu verhindern.

— Herr Cobden weilt noch immer hier und ist der Gegenstand vielfältiger Auszeichnungen. Gestern war ihm zu Ehren ein großes Diner bei dem Prinzen Napoleon, und bei dieser Gelegenheit wurde auch ein Toast auf den Freihandel ausgebracht.

— Die halbamtlichen Blätter suchen die Besorgnisse zu beruhigen, die in Folge des Kaiserlichen Briefes in den Fabrik-Distrikten entstanden sind. Ihnen zufolge kann nach einem im Jahre 1856 vom Kaiser gegebenen Versprechen vor 1861 keine Modifikation im jetzigen französischen Zollsysteme eintreten. Die Patrie sagt darüber Folgendes: „Wie man uns meldet, hat sich in einigen Haupt-Fabrikbezirken in Folge ungenauer Angaben bei Gelegenheit des Planes wegen eines Handels-Vertrages zwischen Frankreich und England eine gewisse Aufregung kund gegeben. Wir sind überzeugt, daß die bloße Kenntniß der wahren Grundlage dieser Uebereinkunft genügen wird, damit die Aufregung schwinde, die jetzt, ohne das geringste Gute hervorrufen zu können, im Stande ist, eine augenblickliche Stockung hervorzurufen, unter welcher die arbeitende Klasse am ersten leiden müßte. Wie wir zu

wissen glauben, werden die Schutzzoll-Begünstigungen, deren Aufhebung der Kaiser ankündigt, erst im Laufe des Jahres 1861 abgeschafft und dann, wie man uns versichert, ersetzt werden durch 30- resp. 25proz. Eingangszölle, — eine Ziffer, welche wohlbegründeten Industriezweigen genügende Sicherheit bieten dürfte, zumal wenn man sich ins Gedächtniß ruft, daß gleichzeitig die Eingangszölle auf Wolle und Baumwolle abgeschafft, die auf Kohlen bedeutend ermäßigt und die Transportkosten auf Kanälen und Eisenbahnen gleichmäßig erniedrigt werden sollen. Sobald der in Unterhandlung stehende Handels-Vertrag dem Publikum bekannt ist, wird er den augenscheinlichsten Beweis für die Sorgfalt bieten, welche der Kaiser jedem Fortschritte der nationalen Industrie widmet, wie auch von seiner besonderen Bemühung für alles, was zum Vortheile des inländischen Verbrauchs den Preis der zum Leben wie zur Industrie nothwendigsten Dinge herabsetzen kann. Die Bevölkerung der Fabrikbezirke kann sich demnach nicht genug vor unbegründeten Uebertreibungen und Verlockungen hüten. Uebrigens ist der Kaiser, wie wir wissen, ehe er einen Beschluß fassen wird, gewillt, unsere hauptsächlichsten Industriellen über die Hauptfragen zu hören, und diese vom Souverain selbst angestellte Untersuchung ist Garantie dafür, daß alle gerechten Ansprüche gewahrt bleiben werden."

Großbritannien und Irland.

London, 18. Januar. Cobden ist, wie sich jetzt herauszustellen scheint, nicht blos aus Gesundheitsrücksichten, sondern theilweise in halbamtlicher Sendung nach Paris gegangen. So sagt der Pariser Korrespondent der „Morning Post", hierin mit anderen Korrespondenten übereinstimmend: „England und Frankreich sind für den Vorschlag eines neuen Handelsvertrages Herrn Cobden zu Dank verpflichtet. Dieser Herr hat den Volksinteressen auf beiden Seiten des Wassers sehr schätzenswerthe Dienste geleistet; und indem er dieses that, hat er natürlich mit der Ermächtigung von Ihrer Majestät Regierung gehandelt. Die schwebenden Unterhandlungen begannen schon im August vorigen Jahres in Compiegne. Der neue Handelsvertrag wird vermuthlich gegen Ende dies. Monats abgeschlossen werden."

Der Pariser Korrespondent der „Morning Post" schreibt: „Die östreichische Gesandtschaft ist sehr geschäftig und sendet täglich Kouriere ab. Es wird Sie nicht Wunder nehmen dürfen, wenn Sie hören, daß jetzt das Wiener Kabinet auf einen **Kongreß** anträgt."

Spanien.

Die neuesten Madrider Depeschen vom Kriegsschauplatze reichen bis zum 17. Januar. Am 15. Abends hatten die Spanier alle Punkte, welche das Tetuaner Thal beherrschen, besetzt, doch waren auf den Anhöhen einige Feinde sichtbar. Nachdem O'Donnell mit dem Oberbefehlshaber der Marine an demselben Tage Kriegsrath gehalten, erfolgte am 16. die bereits gestern gemeldete Landung der Division Rios an der Mündung des Tetuan-Flusses unter dem Feuer des spanischen Geschwaders, das von den Forts nicht erwiedert wurde. Die Spanier scheinen nun sofort diese Forts genommen und besetzt zu haben, da die neueste Depesche vom Kriegsschauplatze lautet: „Wir fanden in den Forts am Eingange in den Tetuan-Fluß sieben Kanonen und viel Munition. Als der Feind Miene machte, die Stellungen anzugreifen, reichten einige Kanonenschüsse hin, um denselben zu zersprengen. Alle Anordnungen sind getroffen, um über den Fluß zu gehen und auf Tetuan zu marschiren."

Türkei.

Belgrad, 8. Januar. Mehr und mehr wird es wahrscheinlich, daß aus dem längst bestehenden Gerüchte, Fürst Milosch werde die Regierungs-Organe von Belgrad weg nach dem im Centrum des Landes gelegenen Kragujewatz, der ehemaligen Residenz, verlegen, endlich doch Ernst werden dürfte. Das neu errichtete Ministerium für öffentliche Bauten hat bereits den Befehl erhalten, sich dorthin zu übersiedeln. Höchst wahrscheinlich würde das Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten in Belgrad verbleiben, da im entgegengesetzten Falle der Fürst die fremden Konsuln sich nachziehen würde, was er jedenfalls vermeiden will.

Provinzielles.

Stralsund, 17. Januar. Nachdem schon vor einigen Monaten hieselbst eine Berathung von Grundbesitzern aus Neuvorpommern über die nothwendige Hebung des Real-Kredits im hiesigen Regierungs-Bezirk stattgefunden hatte, war gestern, wie der „Ostj. Z." geschrieben wird, in Folge einer öffentlich ergangenen Aufforderung eine größere Anzahl von fast ausschließlich ländlichen Grundbesitzern hier versammelt, um die ersten geeigneten Schritte zu dem gedachten Zweck zu thun. Es wurde zunächst anerkannt, daß eine Veränderung und Hebung unserer hiesigen Kreditverhältnisse durchaus zweckmäßig sei, indem gegenwärtig fast nur ein persönlicher Kredit existire und hieraus namentlich in bedrängten Zeiten für viele Grundbesitzer sich bittere Verlegenheiten entwickeln könnten. Das erstrebte Ziel sei am besten durch eine den hiesigen Verhältnissen entsprechnde Hypotheken-Ordnung nach Analogie der mekklenburgischen Hypotheken-Ordnung vom Jahre 1848 für Landgüter zu erreichen; — hierbei war die Mehrzahl der Versammlung der Ansicht, daß es zweckmäßig sei, von Bonitirung des Pfandobjektes vorläufig Abstand zu nehmen. — Die Weiterführung dieser Angelegenheit wurde einer Kommission anvertraut, welche aus je zwei Grundbesitzern der vier neuvorpommerschen Kreise besteht, und welche unter Zuziehung eines hiesigen Juristen ein Gesuch an die königl. Regierung ausarbeiten und begründen soll. Eine vorläufige Berathung dieser Kommission hat bereits heute stattgefunden.

Stettiner Nachrichten.

* **Stettin**, 20. Januar. Wie die „O.-Z." hört, ist Seitens der Verwaltung der Berlin-Stettiner Eisenbahn gestern beschlossen worden, auf der Hinterpommerschen Bahn eine Herabsetzung des Frachtsatzes für Spiritus eintreten zu lassen, so wie auf dieser Strecke Tages-Billets auszugeben.

* Von J. Beschnitt sind wiederum Lieder für Männerchor erschienen, und zwar in dem einen Hefte: „Der Letztetrunk vom Rhein", „Mein Schifflein" und „Hoffnung"; in einem andern Heft: „Das letzte Lied". Gewiß eine angenehme Gabe für die vielen Freunde, welche die Beschnitt'schen Kompositionen schon erworben haben.

* Der Schiffskapitän Barandon wird als Kapitän zur See in die Königl. Marine übergehen.

Schwurgericht.

** **Stettin**, 20. Januar. Heute stehen vor den Schranken der Böttcherlehrling Christian Ludwig Rambow, der Böttchermeister Johann Gottfried Zimmermann, beide angeklagt wegen schweren Diebstahls, und der Kaufmann Emil Traugott Igen, der schweren Hehlerei bezichtigt. Ersterer ist bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, das letzte Mal im vorigen Jahr zu 2½ Jahr Zuchthaus, Zimmermann ist nur einmal wegen einer Widersetzlichkeit mit 1 Woche Gefängniß bestraft, Igen ist noch unbestraft. Der Sachverhalt ist nach der Anklageakte folgende: Die Pomm. Provinzial-Zuckersiederei besitzt auf dem Grundstück Wallstraße Nr. 30 einen Speicher, in welchem Rohzucker lagert. In der Nacht vom 11. auf den 12. Mai v. J. war dort durch Oeffnen einer Luke, deren innen angebrachte Kette man durch ein von außen eingeführtes schmales Instrument ausgehoben hatte, ein Einbruch geschehen. In der Remise fand man von einem großen Zuckerfasse den Boden ausgenommen und vermißte man darin ca. 3 Ctr. Rohzucker. Die angestellten Nachforschungen führten nicht zur Entdeckung des Thäters. Am Morgen des 2. Juli fand man abermals ein Faß Zucker erbrochen, in welchem ca. 3½ Ctr. Zucker fehlten. Bei der angestellten Untersuchung ergab sich, daß ein Fach der Giebelwand ausgenommen, aus diesem das gestohlene Gut fortgeschafft und dann das Loch wieder zugesetzt war. Der Verdacht, welcher schon seit dem ersten Diebstahle rege war, sollte bald Bestätigung finden. Gegenüber dem Speicher, in einer Entfernung von wenigen Schritten, befindet sich die Werkstatt des Böttchermeister Zimmermann, dessen Wohnung im Nebengebäude, Wallstraße Nr. 29, ist. Etwa um 9 Uhr Vormittags kam aus der Werkstatt des Zimmermann dessen Lehrling Rambow, sehr schwer an einem mit Spähnen gefüllten Korb tragend; ungefähr 10 bis 12 Schritte hinterher folgte der Meister, ein Fäßchen unter dem Arm haltend. Der gleichfalls auf dem Hofe wohnende Böttchermeister Dittmer folgte beiden, sah wie Zimmermann in das Haus 29, Rambow aber in das des Kaufmann Igen, Nr. 27, ging. Dort hielt er den Rambow an, fragte ihn, was er in dem Korbe habe, und untersuchte, als er die Antwort erhielt, daß nur Spähne darin seien, gemeinschaftlich mit dem Portier des Hauses Nr. 30 den Korb, in welchem sie einen Sack mit 1 Ctr. 34 Pfd. Rohzucker fanden. Rambow hatte sich während dessen entfernt.

Bei der demnächst durch die Polizei vorgenommenen Haussuchung fand man in der Werkstatt des Zimmermann ein Faß, in welchem 194 Pfund Rohzucker waren. Rambow war sogleich bei seiner polizeilichen Vernehmung geständig, gab an, daß er von seinem Meister verführt sei, der den Zucker an den Kaufmann Igen für 6 Thlr. pr. Ctr. verkauft habe. Auf Grund dessen stehen die genannten drei Personen unter Anklage. Gleich nach Verlesung der Anklageakte erhob der Vertheidiger des Zimmermann und des Igen einen Protest gegen die Verhandlung gegen seine beiden Defendenten, wegen eines vorgekommenen Formfehlers. Es seien nämlich dieselben in Anklagezustand versetzt, ohne daß in der Voruntersuchung der gesetzlich nöthige Antrag der Staatsanwaltschaft, des Kriminalsenats des Kreisgerichts und der Oberstaatsanwaltschaft vorhergegangen sei, erst der Kriminal-Senat des Appellationsgerichts habe die Anklage ohne weiteres normirt, ohne die im Gesetz vorhergesehene achttägige Frist zur nachträglichen Einholung des Antrags der Staatsanwaltschaft zu beachten. Er müsse also gegen die Fortsetzung der Verhandlung protestiren, wenn aber der hohe Gerichtshof sich in der Lage sähe, diesem Verlangen nicht zu genügen, so werde er in jeder Periode des Prozesses darauf Bezug nehmen, um in höchster Instanz darüber einen Ausspruch zu erhalten. Nach längerer Berathung entschied sich der Gerichtshof für die Fortsetzung der Verhandlung. Rambow gab nun eine genaue Darstellung der beiden Diebstähle, wollte aber nur Wache gehalten haben während der Meister eingestiegen sei; doch wurde diese Angabe von keinem der Zeugen unterstützt. Zimmermann bestreitet, irgend welche Kenntniß von den Diebstählen gehabt zu haben, ebenso will Igen in keiner Beziehung zu den beiden andern Angeklagten stehen. Wenngleich der positiven Belastungsmomente für Zimmermann wenig waren, so wurde doch in dem Plaidoyer des Staatsanwalts Herrn von Stemann namentlich auf das Vorfinden des Zuckers in der Werkstatt und das unmittelbare Folgen, als Rambow sich mit einer so schweren Last aus derselben entfernte, besonderes Gewicht gelegt, auch hatte ein Zeuge gesehen, wie Z. einen ähnlichen Sack, wie der, in welchem man kurz darauf den Zucker fand, auf dem Arm getragen hatte. Herr Justizrath Calow, als Vertheidiger des Rambow, nahm für diesen mildernde Umstände in Anspruch, die er durch dessen offenes Geständniß und durch die von Zimmermann geschehene Verführung begründete.

Herr Justizrath Dr. Zachariae, Vertheidiger des Zimmermann und des Igen, suchte in einer langen fast 1½ Stunden währenden Rede die seine Defendenten belastenden Momente mit außerordentlicher Schärfe zu widerlegen, wobei er namentlich auf den Umstand Gewicht legte, daß Rambow bereits zweimal wegen Diebstahls bestraft, die beiden andern Angeklagten aber bisher unbescholten seien. Er beantragte bei beiden Freisprechung, und forderte event., so ungern er es auch in diesem Falle thue, wo er von der Unschuld seines Klienten Z. überzeugt sei, ebenfalls mildernde Umstände, so wie er die Kenntniß des Igen, daß der Zucker von einem schweren Diebstahle herrühren solle, wenn man gegen diesen nach den wenigen Belastungsmomenten, die nur in der Angabe des Rambow ihren Grund hätten, das Schuldig aussprechen sollte, zu verneinen bat. Besonders machte er darauf aufmerksam, daß gegen seinen Klienten der Verdacht so gering gewesen sei, daß deshalb die Staatsanwaltschaft in der Voruntersuchung die Anklage nicht beantragt hätte.

Die Frage an die Geschwornen war, ob der Angeklagte Rambow zweier gewaltsamer Diebstähle unter Mitwirkung einer zweiten Person und unter erschwerenden Umständen schuldig sei. Die Antwort lautete: ja, der Angeklagte ist schuldig, es ist aber nicht erwiesen, daß er den Diebstahl in Gemeinschaft mit einem Andern verübt habe. Der Angeklagte Zimmermann, bei welchem die Fragestellung dieselbe war, wurde freigesprochen, weil die Geschwornen annahmen, der Rambow sei der Thäter allein. Ebenfalls wurde Igen von der Anklage der schweren Hehlerei freigesprochen.

Bei der Bemessung des Strafmaßes zog der Staat-Anwalt in Erwägung, daß diese Strafe nur als eine Zusatzstrafe zu betrachten sei, da der Angeklagte bereits im Oktober v. J. vom Schwurgericht zu einer 2½jährigen Zuchthausstrafe verurtheilt sei, und diese Sache damals hätte können mit abgemacht werden. Die Staats-Anwaltschaft beantragte dessenungeachtet noch eine 4jährige Zuchthausstrafe, die Vertheidignng dagegen nur eine 3jährige, während der Gerichtshof ihn zu 2 Jahren Zuchthaus und 2 Jahren Polizei-Aufsicht verurtheilte.

Neueste Nachrichten.

Berlin, 20. Januar. In der heutigen (5.) Sitzung des Abgeordnetenhauses brachte der Minister des Innern den Gesetzentwurf wegen Feststellung der Wahlbezirke ein. Je zwei Kreise sollen zusammengelegt werden und zusammen zwei Vertreter wählen. Die Wahlorte bestimmt das Gesetz, vorbehaltlich dringender Ausnahmen, wo örtliche Verhältnisse es erheischen und der Minister des Innern besondere Bestimmungen treffen kann. Wegen der Behandlung der Vorlage, die einer möglichst zahlreichen Kommission aus Vertretern aller Landestheile überwiesen werden soll, wird in der nächsten Plenarsitzung berathen.

Paris, 19. Januar. (W. T. B.) Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Nizza hat der dortige Gouverneur den Journalen verboten, über die Anexion Nizzas an Frankreich zu sprechen.

Getreide-Berichte.

Berlin, 20. Januar. Weizen loco 55—69 Rt.

Rogger loco 47 3/4—48 Rt. pr. 2000pfd. bez., Januar 48 1/4—48 1/3 Rt. bez. u. Br., 48 Gd., Januar-Februar 46 7/8—1/2—47 3/4 Rt. bez. u. Br., 46 3/8 Gd., Februar-März 45 3/4—1/2—3/4 Rt. bez., Frühjahr 45 1/2—45—1/4 Rt. bez., 45 1/8 Br. u. Gd., Mai-Juni 45 1/2 Rt. bez., Juni allein 45 3/4 Rt. bez.

Gerste, große und kleine 36—42 Rt. bez.

Hafer loco 24—27 Rt., Lieferung pr. Januar und Januar-Februar 25 1/2 Rt. Br., pr. Frühjahr 25 1/4 Rt. bez., Mai-Juni 25 3/4 Rt. Br.

Rüböl loco 10 3/4 Rt. Br., Januar, Januar-Februar und Februar-März 10 3/4 Rt. bez., Br. u. Gd., März-April 10 11/12 Rt. Br., 10 7/8 Gd., April-Mai 10 11/12—5/6—7/8 Rt. bez., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. 11 1/2 Rt. Br.

Leinöl loco 11 Rt. Br., Lieferung pr. April-Mai 10 2/3 Rt. Brief.

Spiritus loco ohne Faß 17 1/12—1/24 Rt. bez., Januar u. Januar-Februar 17 1/6—1/12 Rt. bez., 17 1/6 Br., 17 1/4 Gd., Febr.-März 17 5/12—1/3 Rt. bez. u. Br., 17 1/3 Gd., Frühjahr 17 3/4—5/8 Rt. bez. u. Gd., 17 3/4 Rt. Br., Mai-Juni 17 7/8 Rt. bez. u. Br., 17 3/4 Gd., Juni-Juli 18 1/12 Rt. bez. u. Br., 18 1/4 Gd., Juli-August 18 5/8 Rt. Br., 18 1/3 Gd.

Weizen stark angeboten. Roggen loko wie Termine bei geringem Handel in matter Stimmung und billiger verkauft. — Gekündigt 2000 Ctr. — Rüböl in nachgebender Haltung. — Spiritus bei etwas ruhigerer Stimmung anfangs billiger verkauft, zeigte schließlich mehr Festigkeit. Gekündigt 20,000 Quart.

Barometer- und Thermometerstand bei C. F. Schultz & Comp.

Januar.	Tag	Morgens 6 Uhr.	Mittags 2 Uhr	Abends 10 Uhr
Barometer in Pariser Linien auf 0° reduzirt.	19	338,65‴	337,81‴	337,14‴
Termometer nach Réaumur.	19	− 1,5°	+ 1,6°	− 2,0°

Jean de la Roche.

Von George Sand.

Aus dem Französischen übersetzt von H. Krumsieg.

(Fortsetzung).

Ich war tief bewegt und glücklich, doch plötzlich ergriff mich ein Gefühl des Schreckens, als ich Hope sah, der mir den Rücken zuwandte und in auffallender Weise das Zimmer verließ. Love war darüber betroffen, folgte ihm, indem sie zu mir sagte: „Bleiben Sie, bis ich zurückkomme." Sie kehrte bald zurück, war aber sehr bleich und sagte, als sie mich ohne Zeugen sprechen konnte: „Ich weiß nicht, was dem Kinde fehlt, er stößt mich zurück und verweigert jede Erklärung. So habe ich ihn niemals gesehen, ich fürchte, er ist krank, obgleich er behauptet, daß ihm nichts fehle."

„Hat er Ihnen nicht von mir gesprochen?"

„Nein! Ist etwas zwischen ihnen vorgegangen?"

„Nichts er zeigt sich kalt gegen mich und scheint eine Abneigung gegen mich zu haben. Sie müssen die Güte haben, danach zu forschen, was ihm an mir mißfällt, damit ich mich ändere oder es mir abgewöhne. Ich weiß zu gut, daß Sie ihn innig lieben und deshalb wünsche ich, daß er auch mir gewogen sei. Nicht wahr?"

„Ganz gewiß, er muß dies im jedem Falle. Kommen Sie bald wieder zu uns, ich werde ihn ausforschen und Ihnen alles sagen."

Ich ritt mit Herrn Louandre fort.

„Ich bin weniger ruhig wie Sie," versetzte der Notar, als er an meiner Seite ritt.

Ach! ich war nicht weniger als ruhig.

Am nächsten Morgen erhielt ich folgenden Brief:

„Kommen Sie weder morgen noch übermorgen zu uns. Ich muß vorher über die Ideen dieses theuren und doch so grausamen Kindes klar werden. Denken Sie, er hat nichts gegen Sie, er achtet Sie und könnte Sie vielleicht lieben, wenn Sie nicht daran dächten, sich mit mir zu vermählen. Er hört auf nichts, was ich ihm dagegen erwiedere, ist in sich versunken, bleich ohne Appetit, und wie ich fürchte, ohne Schlaf. Er ist eifersüchtig auf mich, dies ist meine Meinung, und will nicht, daß ich mich vermähle. Beruhigen Sie sich deshalb nicht, er ist jung, doch gut und vernünftig. Lassen Sie einige Zeit vergehen, wenn er sich besser befindet, werde ich ihn zu überreden suchen; er hat mir stets nachgegeben, und mit zehn oder elf Jahren hat man keinen unbezwinglichen Willen. Mein Vater ist heute schon aufgestanden und denkt bereits an seine Arbeiten, woran ich ihn aber hindere. Empfehlen Sie mich Ihrer Frau Mutter und vergeben Sie mir den Kummer, den ich Ihnen bereite.

Love Butler."

Ich verbrachte einen schrecklichen Tag. Die finstersten Ahnungen erfüllten mein Inneres. Es schien mir, als würde ich Love niemals wieder sehen und Alles sei zwischen uns zu Ende.

Nach und nach beruhigte ich mich, ihr Brief war ja so gut, so zutrauensvoll! Ich zeigte ihn meiner Mutter, welche mir guten Muth zusprach. „Eine so rechtlich denkende Dame wird nicht der Laune eines Kindes Nachgeben," sagte sie. „Thue, was sie Dir schreibt, besuche sie weder morgen noch übermorgen, am darauf folgenden Tage wollen wir zusammen hinfahren. Herr Butler hat Deine Visite nicht erwiedert, seine Krankheit verpflichtet mich, ihm die meinige zu machen."

„Nein," gab ich zur Antwort, „es ist genug, daß Du in meiner Person kompromittirt bist. Ich fürchte dieses Kind, das nicht wie andere seines Alters ist."

„Das ist möglich, allein seine Schwester liebt Dich; Sie fürchte, nicht, sich zu kompromittiren, indem sie an Dich schreibt, und zeigt dadurch eine schöne Seele. Wir müssen mit ihr kämpfen und ihr sagen, daß wir nicht an ihr zweifeln. Wir müssen sie also in zwei oder drei Tagen sehen."

Meine Mutter hoffte durch diesen Schritt, Love's Wort noch mehr zu binden, allein die Ereignisse ließen es nicht zu. In demselben Augenblicke, als wir zu Herrn Butler fahren wollten, kam dessen Arzt, um uns zu benachrichtigen, daß Hope ein sehr beunruhigendes nervöses Fieber habe, wobei er uns die vertrauliche Mittheilung über die Ursache desselben machte.

(Fortsetzung folgt).

Berliner Börse vom 20. Januar 1860.

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	4	16½	G	Niederschl.-Märk	4	90¾	bz
Amsterd.-Rotterd	4	71	B	do. Zweigbahn	4	40	B
Berg-Märk. A.	4	74	bz	Nordb.-Fr.-Wilh	4	49¾	bz
do. B.	4	—		Oberschl. Lt. A. C.	3½	108¾	bz
Berlin-Anhalt	4	101¼	bz	do. Lt. B.	3½	104	bz
do. Hamburg	4	102½	G	Oest.-Frz.-Stb.	5	139½	bz
do. Ptsd.-Mgdb.	4	123	bz	Oppeln-Tarnw	4	32	B
do. Stettiner	4	95¼	B	Pr.Wilh.(St.B.)	4	49	bz
Brsl.-Schw.-Frb	4	81½	bz	Rheinische alte	4	83	bz
Brieg-Neiße	4	47	G	do. neueste	5	—	—
Cöln-Minden	4	126¾	bz	do. St.-Prior	4	90	G
Cos.-Odb.(Wb.)	4	—	G	Rhein-Nahe	4	42	bz
Ludwigsh.-Berb.	5	130	B	Stargard-Posen	3½	81	bz
Magd.-Wittenb.	4	34¼	bz	Thüringer	4	101¾	G
Mecklenburger	4	43¾	bz				

Preußische Fonds.

Freiw. Anl.	4½	100	bz	Pomm. Pfandbr.	3½	87	bz
Staats-An. 1859	5	104⅝	bz	do. -	4	95⅛	bz
Staats-A. 50/52				Posensche -	4	100½	G
54,55,57,1859	4½	99¾	bz	do. neue	3½	89½	G
do. 1856	4½	99¾	bz	do. do.	4	87½	G
do. 1853	4	93¼	bz	Schlesische -	3½	86½	bz
Staats-Schuldsch.	3½	84⅜	bz	Westpreuß. -	3½	81½	G
Staats-Pr.-Anl.	3½	113½	bz	do. neue	4	90⅛	B
Kur- u. N.Schld.	3½	81½	G	Kur-u.N.Rentbr.	4	93⅜	bz
Berl. Stadt-Obl.	4½	100	bz	Pommersche -	4	93	bz
do. do.	3½	80½	G	Posensche -	4	91¼	B
Börsenh.-Anl.		103½	G	Preußische -	4	92¾	bz
Kur- u. N.Pfdbr.	3½	87½	bz	Westph.-Rh. -	4	93	bz
do neue	4	96¾	bz	Sächsische -	4	93⅕	bz
Ostpr. Pfandbr	3½	81¾	B	Schlesische -	4	92¾	bz

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Mastricht	4	—		do. IV. Emiss.	4	79¼	bz
do. II. Serie	4	50	B	Niedschl.-Mrk.	4	91¼	bz
Bergisch-Märk.	5	101¾	G	do. convert.	4	91	bz
do. II. Serie	5	101⅝	bz	do. do. III. Ser.	4	88¼	B
do. III. Serie	3½	72	bz	do. do. IV. Ser.	5	102½	G
Berlin-Anhalt	4	—	—	Oberschles. Lt. A.	4	90	G
do. do.	5	98	bz	do. Lt. B.	3½	77½	bz
do. Hamburg	4½	101½	bz	do. Lt. D.	4	—	—
do. II. Emiss.	4½	—	—	do. Lt. E.	3½	72⅝	bz
do. Ptsd.-Magd. Lt. A. B.	4	89¾	G	do. Lt. F.	4½	88½	bz
do. Lt. C.	4½	98	bz	Oesterr.-Franz.	3	255	B
do. Lt. D.	4½	97	bz	Rhein. Pr-Obl.	4	86	B
do. Stettin	4½	97½	G	do. v. Staat gar.	3½	—	—
do. do. II.	4	82¼	bz	Stargard-Posen	4	—	—
Cöln-Minden	4½	99½	bz	do. II. Emiss.	4½	—	—
do. II. Emiss.	4	103	bz	do. III. Emiss.	4½	—	—
do. do.	4½	84	G	Thüringer	4½	100⅛	B
do. III. Emiss.	4	81	G	do. III. Serie	4½	99	bz
do. do.	4½	88¼	bz	do. IV. Serie	4½	96	B

Ausländische Fonds.

Oesterr. Metall.	5	55	B	Cert. L. A. 300 Fl.	5	93¼	bz
do. Nat.-Anl.	5	60¾	bz	do. L. B. 200 Fl.	—	22½	G
do. P.Obl.	4	84½	bz	Pfdb. n. i. S.-R.	4	86½	G
do. Eisb.-Loose	—	52¼	B	Part.-Ob. 500 Fl.	4	89	B
do. Bankn.ö.W.	—	75½	bz	Poln. Banknoten	—	87½	G
Insk.b.Stgl.5.A.	—	95¼	G	Hmb. St.-Pr.-A.	—	79½	G
do. do. 6. A.	5	105¼	G	Kurhess. 40-Thlr.	—	41¼	B
Engl. Anleihe	5	106	G	N.Bad. 35 Fl. O.	—	30¼	B
Neue do. do.	5	—	bz	Dessauer Pr.-A.	3½	88¼	G
Russ.Pln.Sch.O.	4	82⅜	bz	Schwed.Pr.Pfdb.			

Bank- und Industrie-Papiere.

Pr. Bank-Anthl.	4½	130¾	B	Leipz. Crdb.-Act.	4	53½	G
Berl. Kass.-Ver.	4	119	B	Dessauer do.	4	22½	bz
Pomm.R.-Prvbk.	4	73	bz	Oesterreich. do.	5	75½	bz
Danziger do.	4	79½	B	Genfer do.	4	30½	bz
Königsberg do.	4	82¼	G	Dsc.-Com.-Ant.	4	85¾	bz
Posener do.	4	73½	bz	Berl. Hdl.-Ges.	4	75½	B
Magdeb. do.	4	78½	G	Schles. Bankv.	4	73	B
Rostock	4	—	—	Waaren-Crd.-G.	5	91⅝	bz
Hmb. Nrd.-Bank	4	82¾	G	Ges. f. Fabr. von Eisenbahndb.	5	70	bz
do. Vrns.-do.	4	98	G	Dss.Cnt.-Gas-A.	5	88¾	B
Bremer Bank	4	96	G	Minerv.-Bgw.-A.	5	27½	bz
Darmstadt	4	67¼	bz				

Gold- und Papiergeld.

Louisd'or	108¾	bz	Fr. Bkn. m. R.	99⅞	bz
Gold pr. Zollpfd.	451½	bz	do. o. R.	99⅙	G
Gold-Kronen	9 1⅜	G	Silber pr. Zpfd.	29 21	G

In- und ausländische Wechsel.

(Vom 19. Januar.)

Amsterdam kurz	142⅛	bz	Augsburg 2 Mt.	56 20	bz
do. 2 Mt.	141½	bz	Leipzig 8 Tage	99⅝	bz
Hamburg kurz	150⅛	bz	do. 2 Mon.	99⅛	G
do. 2 Mt.	149⅝	bz	Frankf.a.M. 2 Mt.	56 20	B
London 3 Mt.	6 17¼	bz	Petersburg 3 W.	97¾	bz
Paris 2 Mt.	78⅔	bz	Bremen 8 Tage	107¾	bz
Wien Oest.W. 8 T.	75½	bz			
do. do. 2 M.	75	bz			

Bekanntmachung.

Das für die unverehelichte Wilhelmine Rabiger aus Roetersdorff ausgefertigt gewesene Gesindedienstbuch ist derselben abhanden gekommen.

Indem der etwanige Besitzer des Buches aufgefordert wird, selbiges hierher einzuliefern, wird zugleich bemerkt, daß, falls qu. Buch binnen 8 Tagen nicht abgeliefert sein sollte, der Rabiger ein neues Dienstbuch ausgefertigt und das alte Buch für ungültig erklärt werden wird.

Stettin, den 17. Januar 1860.

Königliche Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

Die diesjährige Wintermusterung der zum 3jährigen Dienst verpflichteten schifffahrttreibenden Militairpflichtigen der Stadt Stettin findet

am 30. d. Mt. Vormittags 9 Uhr im Friedrichs-Saale zu Grabow

statt. Alle in der Stadt Stettin und den dazu gehörigen Etablissements sich aufhaltenden, **hier ortsangehörigen**, im Alter von 20—25 Jahren befindlichen Militairpflichtigen dieser Kategorie, welche eine definitive Entscheidung über ihr Militair-Verhältniß Seitens der Königlichen Departements-Ersatz-Commission noch nicht erhalten haben, werden hierdurch aufgefordert, auch wenn ihnen eine besondere Vorladung nicht zugehen sollte, bei Vermeidung der gesetzlichen Folgen in dem anberaumten Musterungstermine sich zu gestellen und ihre Militair- und Schiffspapiere mit zur Stelle zu bringen.

Etwanige Reclamationsgesuche können nur dann zur weiteren Berücksichtigung gelangen, wenn dieselben vollständig und rechtzeitig, spätestens am Musterungstage angebracht werden.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Königl. Polizei-Direction.
v. Warnstedt,

Bekanntmachung.

Bei der Polizei-Direction sind zwei Polizei-Sergeanten-Stellen zu besetzen und zwar die eine vom 1. März d. J. ab und die andere sofort. Jede derselben ist zunächst in der 6monatlichen Probezeit, mit 16⅔ rtl. Diäten besoldet.

Bei der definitiven Anstellung erhält der Bewerber 215 rtl. jährliches Gehalt, kommt beim Aufrücken um 2 Stellen auf ein Jahresgehalt von 250 rtl. sodann nach Aufrücken um 8 Stellen in ein Jahresgehalt von 275 rtl. und so weiter, nach Aufrücken um 10 Stellen auf ein Jahresgehalt von 300 rtl.

Militair-Personen, welche entweder einen Civilversorgungsschein beibringen können, oder sich als 12 Jahre gediente Unteroffiziere auszuweisen vermögen, körperlich rüstig sind, die erforderliche Qualification sich zu trauen und auf eine derartige Anstellung reflectiren, wollen ihre diesfälligen Antrage unter Beibringung der Atteste einreichen oder unter Uebergabe der Zeugnisse sich persönlich vorstellen, wobei indeß auf Reise- oder Versäumnißkosten keinen Falls Anspruch zu machen ist.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Königl. Polizei-Direction.
v. Warnstedt.

Bekanntmachung.

An der hiesigen, mit einer Selekta verbundenen **höheren Töchterschule** wird am 1. April d. J. das **Rectorat** erledigt und soll mit einem Philologen, welcher namentlich im Deutschen und in den neueren Sprachen die facultas docendi für die obersten Klassen einer Realschule hat, besetzt werden.

Wir fordern daher zur Bewerbung um die fragliche Stelle bis zum 15. Februar d. J hierdurch auf und bemerken, daß das Gehalt derselben gegenwärtig 650 Thlr, beträgt, daß Letzteres jedoch nach dem für die hiesigen Lehrer zc. festgestellten Normalbesoldungs-Etat auf 750 Thlr. erhöht werden wird, so wie daß die Stelle Pensionsberechtigung nach den Grundsätzen der Verordnung vom 28. Mai 1846 hat.

Perleberg, den 8. Januar 1860.

Der Magistrat

Bekanntmachung.

Es soll am hiesigen Orte, an welchem ein Gymnasium und eine Realschule, außer diesen aber nur Elementarschulen bestehen, eine Bürgerschule, als Mittelschule, errichtet werden. Für dieselbe soll zunächst ein Rector mit 600 rtl. Gehalt berufen werden. Literaten welche sich zur Leitung einer solchen Schule geeignet halten, und geneigt sind, sich dieser Aufgabe zu unterziehen, wollen sich unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen 6 Wochen melden.

Bromberg, den 16. Januar 1860,

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Im Wege der Exekution werden

am 1. Februar cr., Vormittags 12 Uhr,

im hiesigen Gerichtslocal durch den Herrn Actuar Wiese, 2 Stand Betten in öffentlicher Auction gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

Pyritz, den 9. Januar 1860.

Königliche Kreisgerichts-Deputaton.

Avertissement!

Der Oekonom Carl Jaenicke, Sohn der zu Sandow verstorbenen Amtmann Carl August Jaenickeschen Eheleute, welcher sich seit dem Jahre 1848 oder 1849 aus Sandow entfernt und seit dieser Zeit nichts von sich hat hören lassen, sowie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer werden hiermit zu dem auf

den 12. Juli 1860,

Vormittags 10 Uhr, an hiesiger Gerichtsstelle anberaumten Termine mit der Auflage vorgeladen, sich vor oder in diesem Termine bei uns persönlich oder schriftlich zu melden, widrigenfalls der Oekonom Carl Jaenicke für todt erklärt und sein Vermögen seinen nächsten legitimirten Erben zugesprochen werden wird.

Reppen, den 28. September 1859.

Königl. Kreis-Gerichts-Kommission II.

Das pommersche Detaschement der preußischen Freiwilligen aus den Jahren 1813—15 wird wie gewöhnlich sein Jahresfest am 3. Februar d. J. Mittags 1 Uhr im Hotel de Prusse hieselbst begehen, zu welchem die geehrten Kameraden des Vereins freundlichst eingeladen werden.

Stettin, den 18. Januar 1860.

Der Stab des pommerschen Detaschements der preußischen Freiwilligen aus den Jahren 1813—15.

Am 3. Februar c. findet die jährliche Festfeier des Vereins der Freiwilligen aus dem Jahre 1813 statt. Wir laden dazu unsere auswärtigen Cameraden mit der Bitte ein, sich an diesem Tage um 1 Uhr im Saale des hiesigen Schützenhauses recht zahlreich versammeln zu wollen.

Stettin, den 19. Januar 1860.

Die Ordner.

Apotheker-Waaren, Wurzeln, Kräuter, ätherische Oele, Essenzen, Harze und alle ins Technische einschlagende Artikeln, Chemicalie für Fabriken und Gewerbetreibende,
Maler-Waaren und Farbewaaren,
Farben zur Porzellan-Malerei,
Lacke und Firnisse,
Medicinische und Toiletteseifen,
Pomaden und Haaröle,
Artikel zur Wäsche,
Chinesische Thees und feine Vanille in allen Qualitäten,
Chocoladen aus renommirtesten Fabriken,
Lager von pharmaceutischen und physikalischen Geräthschaften, als Probegläser, Porzellanschaalen, Mörser und Trichter,
Lager in Korkstöpseln jeden Calibers,
Tinte, Stahlfedern und Siegellack,
Lager von Pulver und Schroot in allen Nummern,
En-gros Lager von feinen Havanna, Bremer u. Hamburger Cigarren
empfehlen billigst

MATTHEUS & STEIN,
Breitestraße No. 17.

Wintermäntel

verkaufe ich, um damit zu räumen, von heute ab, zu **herabgesetzten Preisen**

J. C. PIORKOWSKY.

Fabrik Schwedischer Jagd-Stiefel-Schmiere

von

W. Rosenstein
in STETTIN,

Durch Gegenwärtiges erlaube mir einem geehrten hiesigen als auch auswärtigen Publikum auf mein Fabrikat fetter Lederschmiere, genannt

Schwedische Jagd-Stiefel-Schmiere

mit dem ergebenen Bemerken aufmerksam zu machen, daß selbe durch allseitige Anerkennung ihres practischen Nutzens nicht nur in den Provinzen des Preußischen Staates, sondern über ganz Deutschland, vorzugsweise aber, durch die Theilnahme auswärtiger und hiesiger Militairbehörden, unterstützt, verbreitet ist.

Durch diese Schmiere wird nicht nur sämmtliches Schuhwerk, sondern auch Riemenzeug, Reithosenleder, Pferdegeschirre, Wagenverdecke, Wagenschürzen, Spritzenschläuche ꝛc. conservirt und im besten Zustande erhalten; sie giebt dem Leder eine tiefschwarze Lackfarbe und kann dieses mit gewöhnlicher Wichse sofort spiegelblank gemacht werden, ferner schützt sie dasselbe vor Bruch, vermehrt die Elasticität und macht es wasserdicht, ohne die Transpiration der Füße zu beeinträchtigen.

Außer dieser **Oberlederschmiere** fabricire ich noch eine zweite Sorte **Sohlenschmiere**, welche ebenfalls die Sohle fest und wasserdicht macht. und halten die damit versehenen Sohlen erfahrungsmäßig noch einmal so lange, als im ungeschmierten Zustande

Der beste Beweis von Vortrefflichkeit beider Sorten Schmiere wird dadurch geliefert, daß vielseitig die Truppentheile

der Königl. Preuß. Armee

dieselbe verwenden und durch die erzielten Resultate vollständig befriedigt sind.

Es ist die Anwendung dieses Fabrikats im allgemeinen Interesse nicht genug zu empfehlen und stelle ich den Preis für dasselbe, wie untenstehend vermerkt, so billig, daß die dadurch bewirkten Erfolge mit demselben in keinem Verhältnisse stehen.

Steinkruken 5 löth. a 2 sgr., Blechbüchsen a Pfd. 18 sgr., ½ Pfd. 9 sgr., ¼ Pfd. 5 sgr.
Wiederverkäufern bewillige wie bekannt den üblichen Rabatt.

W. Rosenstein,
Frauenstraße 48.

Zu Ausstattungen

empfehlen wir unser aufs **Vollständigste** assortirte

Leinen-Waaren-Lager und Lager fertiger Wäsche

zu den solidesten Preisen.

SALOMON & HIRSCHFELD,
Breitestraße 41, vis-a-vis drei Kronen

Der Verkauf von Leinen- und Dammast-Waaren ꝛc. Breitestraße, im Gasthof um Deutschen Hause, dauert nur bis Montag den 23. d. Mts. **und nicht länger.** Es liegt daher im eignen Interesse eines geehrten Publikums, ihre Einkäufe bis dahin zu besorgen.

Adolf Schottländer
aus Münsterberg in Schlesien.

Hemden und Unterbeinkleider von anerkannter Güte,
für Herren und Damen, in Seide, Wolle und Baumwolle,
wollene u. baumwollene **Damenunterröcke** v. 1 Thlr. an,
Unterröckchen für Kinder, **Kleidchen, Jäckchen, Strümpfe** ꝛc. ꝛc.
zu festen Fabrikpreisen, laut Preis-Courant, en-gros mit Rabatt.
In der alleinigen Niederlage der vereinigten Patent-Tricot-Fabriken von J. D. Clesse in Luxemburg und J. Classen in Köln, bei

Stockfeld-Ewich, Breitestraße No. 46.

Presshefen

in feinster Qualität aus einer Demminer Fabrik, liefere stets frisch a Pfd. 5 sgr. frei ins Haus.

Julius Devantier,
Langebrückstraße 6.

Roggen-Futtermehl und Kleie, sowie feines Weizenmehl, letzteres auch in kleineren Quantitäten, offerirt billigst

Julius Devantier,
Langebrückstraße 6.

Haus-, Reise-, Jagd- u. Reit-

Tabackspfeifen,

Meerschaum-Pfeifen, Cigarren, spitzen, Taback- und Cigarren, kasten, Handstöcke, Tabacks, dosen, Jagdgeräthe, Lederwaaren Bernsteinwaaren, Feuerzeuge, Domino- und Schachspiele,
in großer Auswahl empfiehlt

C. L. Kayser.

Die Schafböcke zu Boldebuck
sollen am 7. 8. und 9. Februar d. J. verkauft werden, an jedem der genannten Tage von Mittags 12 Uhr an.
Der Preis ist:
am 1. Tage pro Stück 20 Lsd'or
„ 2. „ „ „ 10 „
„ 3 seqq „ „ 5 „

Böhmisches und Hallsches Pflaumenmus, Kirschen, Schäl-Aepfel, Birnen, ausgesteinte Pflaumen, Türkische u. Böhm Tafelpflaumen empfiehlt

C. W. Lüdke Wwe.

Kalksand-Ziegel-Maschinen
a 50, 100—200 rtl., auch mit Einrichtung für ¼, ½ u. ¾ Ziegel, Waagemaschinen a 26—30 rtl., Anleitung zur Anfertigung von Kalksand-Ziegeln und zum Bau mit denselben, auch Berichte über die vielfältigste Bewährung und die großen Vortheile dieser Bau-Methode offerirt

Dr. A. Bernhardi sen.
in Eilenburg (Provinz Sachsen.)

Sämmtliche aufs Beste conservirte Utensilien einer sehr gut eingerichteten Brauerei sind sofort zu verkaufen. Wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Benzin-Fleckenwasser

ganz gleich dem Brönnerschen Fleckenwasser in Flaschen a 5, 2½, 1 sgr. und ausgewogen bei

Schultz & Damanst.

Peru-Guano,

direkt bezogen durch Vermittelung der Agenten der Peruanischen Regierung, Herren Ant. Gibbs u. Sons, empfehlen somit als zuverlässig ächt und besorgen solchen von unserem hiesigen und unserem Stettiner Lager nach allen Richtungen.

N. Helfft & Co.,
Berlin, Unter den Linden No. 52.

Rothe und weiße Kleesaat, Lupinen, Gelbklee, Thymothee, Rheygras, Luzerne,
so wie alle anderen Sämereien empfehlen

N. Helfft & Co.,
Berlin, Unter den Linden 52.

Ernst Brehm,

Frauenstraße No. 7,
Reifschläger- u. Beutlerstr.-Ecke No. 5
empfiehlt von den beliebten

Havanna Cigarren
Palma Real
1000 Stück a 13 rtl. 15 sgr.
100 do. a 1 rtl. 12 sgr. 6 pf.
25 do. a 11 sgr.

Pma. Ambalema-Cigarren
(Cuba-Einlage)
1000 Stück a 13 rtl. 10 sgr.
100 do. a 1 rtl. 10 sgr.
25 do. a 10 sgr.

Fleur de Ambalema-Cigarren
1000 Stück a 10 rtl.
100 do. a 1 rtl.
25 do. a 7½ sgr.

Die erste Sendung
neuer hochrother Messinaer Apfelsinen
empfing und empfiehlt

Carl Stocken.

Beachtenswerth für Holzkäufer.

Im Reg.-Bez. Posen, 2 und resp. 3 Meilen von der Warthe sind zu verkaufen:
130 Morgen mittel starke Eichen und
500 Stück starke Kiefern,
sowie
350 Morgen Kiefern in gemischten Stücken, jedoch meistens Starkholz.

Die Vermittelung und Mittheilung der unserer Bedingungen erfolgt auf portofrei Anfragen unter M. M. 60. post rest. Krotoschin.

Vermiethungen.

Eine in guter Geschäftsgegend belegene Parterre-Wohnung, von 2 Zimmern, von denen das 1 sich vorzugsweise zu einem Comtoir eignet, nebst Zubehör, ist zum 1. April cr. zu vermiethen. Näheres Krautmarkt Nr. 4.

Louisenstraße 14—15
ist ein gut möblirtes Zimmer in der obersten Etage sofort zu verm.

Aufgeboten

sind am Sonntag d. 15. Januar in den hiesigen Kirchen

In der Schloß-Kirche:

Herr Carl Christian Witte, Königl. Kreisrichter hier, mit Jungfr. Marie Henriette Baevenroth hier.

Der Schiffer August Ferdinand Rieche in Zellin, mit Johanna Henriette Caroline Hornburg in Massow.

In der Jakobi-Kirche.

Joh August Wilh. Friedr Beyer, Bedinter hier, mit Jungfr. Emilie Henriette Friedel hier.

Herr August Heinr. Bernh. Breidsprecher, Kaufm. hier, mit Jungfr. Johanne Charlotte Marie Kobrow hier.

Hr. Carl Gottlieb Eduard Ruppolt Klempnermstr. hier, mit Mathilde Emilie Louise Ohrdorff in Pölitz.

Albert Eduard Borger Damenschuhmachermstr. hier mit Jungfr. Emilie Auguste Balzer in Greifenhagen.

Ernst Julius Bingewaldt, Arbeitsm. in Beyersdorff, mit Christine Friederike Wilhelm. Jäger daselbst.

Joh. Carl Ernst Schilasky, Schiffer zu Königl. Aufhalt bei Neusalz, mit Caroline Pflugrad hier.

In der Peters- und Pauls-Kirche:

Herr Johann Andreas Foelter, Maschienenmeister hier, mit Jungfr. Juliane Henr. Wilhelmine Gräts in Prenzlau,

Wittwer Joh. Gottlieb Julius Hauptmann, Fabrikarbeiter in Grabow, mit Jungfr. Caroline Alwine Jahnke daselbst.

Carl Friedrich August Dröse, Arbeitsmann in Faulenbenz, mit Jungfr. Charlotte Wilhelm. Friederike Döse in Massow.

Wittwer Friedrich Wilhelm Waldmann, Arbeiter zu Grabow, mit Frau Marie Christine Dorothee Lohn, geb. Fiedelkorn, zu Zullchow.

Christian Friedrich Vormelker, Schiffszimmergeselle zu Bredow, mit Jungfr. Wilhelmine Hitz in Warsow.

Carl Friedrich August Jäger, Arbeiter zu Bredow mit Sophie Auguste Caroline Müller daselbst.

Herr Christian Friedrich Ferdinand Zülke, Lehnschulzengutsbesitzer zu Zatten, mit Jungfr. Marie Elisabeth Braatz zu Zatten.

In der Gertrud-Kirche,

Herr Friedrich Ernst Gustav Mischeck, Kaufm. hier mit Frau Henriette Wilhelmine Friederike, geb. Bahr, verw. Kuphal.

August Ferdinand Wilhelm Marquardt, Steindrucker hier, mit Jungfr, Pauline Wilhelmine Nachtigal (Rossignol) in Grabow.

Kirchliches.

Am Sonntag den 22. Januar werden in den hiesigen Kirchen predigen:

In der Schloß-Kirche:
Herr Pred. Coste um 8¾ Uhr.
Herr Consistorialrath Dr Richter um 10½ Uhr.
Herr Consistorialrath Küper um 2 Uhr.
Herr General-Superintendent Dr. Jaspis Abds. 6 U.
Die Beichtandacht am Sonnabend Nachmittag um 1 Uhr hält Herr Consistorialrath Dr. Richter.
Am Dienstag Abends 6 Uhr Bibelstunde Herr General-Superintendent Dr. Jaspis.

In der Jacobi-Kirche:
Herr Pastor Boysen um 9 Uhr.
Herr Pred. Schiffmann um 1¾ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Pastor Boysen.

In der Johannis-Kirche.
Herr Divisionsprediger Dr. Romberg um 9 Uhr.
Herr Pastor Teschendorff um 10½ Uhr.
Herr Pred. Friedrichs um 2½ U.
Die Beicht-Andacht am Sonnabend um 1 Uhr hält Herr Predier Friedrichs.

In der Peters- und Pauls-Kirche:
Herr Superintendent Hasper um 9 Uhr.
Herr Prediger Hoffmann um 2 Uhr.
Die Beichte am Sonnabend um 1 Uhr Nachm. hält Herr Superintendent Hasper.

In der Gertrud-Kirche:
Herr Pastor Spohn um 9½ Uhr.
Herr Pred. Köhn Abends 5 Uhr.
Die Beichtandacht am Sonnabend um 2 Uhr hält Herr Pastor Spohn.

Neu-Torney.
Herr Pred. Hildebrandt um 10 Uhr.

Remitz
(Feier des heiligen Abendmahls.)
Herr Prediger Harder um 8 Uhr.

Kupfermühl
Herr Prediger Harder um 10½ Uhr.

Bredow
Herr Pred. Harder Nachm um 3 Uhr.

Verantwortlicher Redakteur: A. H. G. Effenbart
Druck und Verlag von A. H. G. Effenbart in Stettin